

Sehr verehrte Damen und Herren,

wir schreiben das Jahr 2020. Es wird immer unwichtiger, ob wir Deutsche, Franzosen oder anderer Herkunft sind. Aber das war nicht immer der Fall.

Zwischen Deutschland und Frankreich liegt mehr als nur eine simple Grenze. Zwischen den beiden Ländern liegen Jahre des Kriegs, Jahrzehnte der Ressentiments und Jahrhunderte der Feindschaft. Es ist viel passiert.

In Anbetracht der vielen Konflikte und Kriege kann man sagen, dass die deutsch-französische Beziehung geprägt war von Spannungen. Doch wie Charles de Gaulle sagte: „Wie wahr es doch ist, dass in Zeiten großer Probleme nur Großmut die Lösung sein kann.“ Charles de Gaulle und Konrad Adenauer zeigten eben diese Größe beim Unterzeichnen des Elysee-Vertrags. Er wird immer das Herzstück der deutsch-französischen Beziehung bleiben.

Und heute stehen wir hier, zu Beginn des Jahres 2020: versöhnt und verbündet seit nun fast 60 Jahren – Franzosen und Deutsche aller Generationen. Das ist nicht selbstverständlich! Stellen Sie sich vor, weder Konrad Adenauer noch Charles de Gaulle hätten jemals existiert. Sähe das deutsch-französische Verhältnis dann heute so aus, wie es momentan ist? Gäbe es dann heute über 2000 Städtepartnerschaften zwischen diesen zwei Ländern? Wohl kaum!

Was haben wir denn bisher erreicht? Wir sind der „deutsch-französische Motor“: Die deutsch-französische Freundschaft ist die wahrscheinlich wichtigste der ganzen EU. Wir sind für uns selbst verantwortlich, aber auch für Europa! Zusammen sind wir stark. Zusammen können wir die Zukunft gestalten! Wenn die Jugend sich vereinigt, können wir etwas verändern, etwas bewirken! Das gilt für die deutsch-französischen ebenso wie für die internationalen Jugendbewegungen wie Fridays For Future. Diese Bewegung verbindet Brüderlichkeit mit Umweltbewusstsein. Das heißt, wir müssen auf uns selbst achtgeben, wir müssen aufeinander achtgeben und wir müssen auf unseren Planeten achtgeben!

Bis jetzt haben wir viel erreicht, aber wir dürfen uns nun nicht ausruhen. Auch Konrad Adenauer sagte: „Wenn die anderen glauben, man ist am Ende, so muss man erst richtig anfangen!“ Unsere Aufgabe ist also, jetzt anzufangen! Nehmen wir uns unsere Ahnen als Vorbild und machen wir den nächsten Schritt. Aber aufgepasst! Wir dürfen nicht nur neue Dinge einführen! Wir müssen auch die Vergangenheit schützen. Unsere Aufgabe ist es, das Erbe der deutsch-französischen Freundschaft zu wahren. Diese Freundschaft ist nämlich das Ergebnis einer langen und beschwerlichen Vergangenheit zwischen unseren beiden Ländern. Wir dürfen dieses Geschenk unserer vorigen Generation nicht als selbstverständlich erachten, denn das ist es nicht! Unter Freunden darf es auch mal Streit geben. Freunde können diskutieren, wütend und enttäuscht oder anderer Meinung sein. Allerdings ist es nach einer Auseinandersetzung umso wichtiger, die Meinung des anderen zu akzeptieren und kompromissbereit zu sein.

Die junge Generation ist verantwortlich für die Aufrechterhaltung und den Schutz dieser Freundschaft und wenn nötig auch für deren Erneuerung. Am 22. Januar 2019 machten Emmanuel Macron und Angela Merkel mit dem Aachener Vertrag den ersten Schritt in Richtung Vertiefung der deutsch-französischen Zusammenarbeit in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Technologie.

Jetzt sind wir am Zug! Wir müssen Erfahrungen sammeln, miteinander arbeiten, unsere Nachbarn und deren Kultur kennenlernen und gegenseitige Begegnungen ermöglichen. Während der letzten Jahre und Jahrzehnte sammelten wir beim deutsch-französischen Austausch bereits einige Erfahrungen und Eindrücke. Zum Beispiel, dass die Franzosen herzlich und offen sind, dass die

Deutschen nicht so viel Bier trinken, wie von manchen angenommen und dass sie eigentlich ein humorvolles Volk sind. Jetzt ist es an der Zeit neue Erfahrungen zu sammeln, um noch mehr über die Kultur und Gesellschaft des jeweils anderen zu erfahren. Vertrauen führt zu Freundschaft und Wissen. Mit diesem Vertrauen – sei es das Vertrauen auf sich selbst oder das Vertrauen auf einen anderen – wird Geschichte geschrieben.

In der Zukunft wird es immer wichtiger, die Bindung der beiden Länder zu stärken. Vielleicht gibt es schon in ein paar Jahren weitere Gemeinschaftsprojekte wie ARTE, das deutsch-französische Jugendwerk und noch mehr Austausche zwischen Städten und Schulen. Vielleicht haben wir in Zukunft Mut und Kraft, die letzte Hürde zwischen den Deutschen und den Franzosen zu überwinden und den binationalen Kontakt zu intensivieren. Vielleicht werden wir uns gegenseitig stärker inspirieren! Heutzutage wird die deutsche Musik immer mehr von der französischen Sprache beeinflusst und manche Franzosen nehmen sich vielleicht deutsche Fußballspieler als Vorbild. Die Wahrheit ist: Wir wissen nicht, was die Zukunft uns bringt. Niemand weiß das. Aber wir wissen, dass Freundschaften vertieft werden, wenn neue, unbekannte Wege beschritten werden.

Also, lasst uns alle zusammen aufbrechen!

Max-Born-Gymnasium, Kursstufe 1, Leistungsfach Französisch